

Deutsche botanische Monatsschrift.

Organ für
**Floristen, Systematiker und alle Freunde der
heimischen Flora.**

Erscheint allmonatlich
in der Stärke von min-
destens einem Druck-
bogen.

Herausgegeben
von
Prof. Dr. G. Leimbach
zu Sondershausen.

Abonnementspreis
durch die Post oder di-
rekt bezogen halbjähr-
lich 3 Mark.

II. Jahrg. Nr. 6.

Juni.

1884.

Inhalt: v. Borbás, Abweichende Blätter bei *Sorbus domestica*. Sarnthein
Exkursion i. d. Brenner Alpen (Schl.). Erck, Über d. *Salices hybridae* b. Hanno-
ver (Schluss). Entleutner, Flora von Meran (Forts.) Dichtl, Ergänzungen
zu den „Nachträgen zur Flora von Niederösterreich“ (Forts.) M. Dürer, Ein
Frühlingsausflug in die Umgebung Schweinfurts. Meyerholz, Beiträge zur
Flora von Genthin. Korrespondenzen: Aus Sachsen. Bot. Tauschverein in Son-
dershausen. Erneuerung des Abonnements.

Abweichende Blätter bei *Sorbus domestica*.

Von Dr. Vinc. v. Borbás.

Wenn wir keine blüten- oder fruchttragenden Exemplare von *Sorbus aucuparia* und *S. domestica* besitzen, so können wir die blatttragenden Exemplare der ersteren von jenen der letzteren durch die filzigen Knospen (nicht kahlen und klebrigen wie bei *S. domestica*), durch die Blättchen, welche besonders an der Basis verhältnismässig breiter sind und mehr abgerundet erscheinen als bei *S. domestica*, unterscheiden. Die Ränder der Blättchen von *S. aucuparia* sind in der unteren Hälfte ganzrandig, nicht gezähnt, während die Zahnung der Blättchen bei *S. domestica* immer mehr von unten beginnt und die Blättchen bei letzterer immer schärfer gesägt, die Zähne mehr zugespitzt, auch die Spitzen der Blättchen immer mehr spitzig sind als bei *S. aucuparia*.

Diese Bemerkung habe ich deswegen vorangeschickt, da ich an jungen Bäumchen einer fiederblättrigen *Sorbus* am Sz. Három-sághegy (Dreifaltigkeitsberge) bei Selmeczbánya (Schemnitz) interessante Blattabweichungen fand. Diese *Sorbus* muss nach den obigen Unterschieden *S. domestica* sein, jedoch bemerke ich, dass ich obige Unterschiede von gut entwickelten Bäumen nahm,

ob jene aber auch in Sämlingen konstant sind, davon konnte ich mich noch nicht überzeugen. Wären diese Bäumchen *S. aucuparia*, (was man wegen des Wildwachsens glauben kann, *S. domestica* ist bei uns seltener im wilden Zustande) so wären die Unterschiede, welche an gut entwickelten Exemplaren charakteristisch sind, bei den Sämlingen noch nicht differenziert.

Die Zweige dieser *Sorbus* zeichnen sich zuerst durch ihre grossen Nebenblätter aus, die ungefähr jenen des *Geum urbanum* gleichen. Die Blättchen der Triebe sind beinahe zweimal breiter als gewöhnlich bei *S. domestica*, also wäre sie eher *S. aucuparia* (Gigantismus der Blätter in kleinerem Masse).

Das tief eingeschnitten gesägte endständige Blättchen läuft häufig schmal und keilförmig herab (*apex petioli alatus*) und kann das ganze Blatt auch paarig gefiedert erscheinen dadurch, dass das endständige Blättchen mit einem Blättchen der obersten Blattpaare und zwar bald mit dem an linker Seite, bald an rechter Seite befindlichen verwächst. Es kann sich auch mit beiden verschmelzen. Auch die Blättchen der obersten Blattpaare können ohne das endständige mit einander verschmelzen, so dass dann diese Bildung an *Angelica montana* erinnert.

Das endständige Blatt kann in der Basis auch leicht herzförmig ausgeschnitten erscheinen.

Die untersten Blätter sind in seltenerem Falle auch ganz einfach, nicht zusammengesetzt, andersmal sind sie dreizählig (*folium ternatum*) oder dreiteilig. Diese Blätter sind ausserdem 2—3 mal kürzer als die übrigen. — So kurz ist auch das zweipaarige Blatt, wenn das endständige Blättchen mit einem der zunächst stehenden verwächst. Hier sind die Blättchen zweimal breiter als gewöhnlich.

Bei mehreren, besonders bei den oberen Blättchen sind die Zähne gespalten, oder nähern sie sich mehr der doppelten Serratur. Solche Blättchen werden auch fiederspaltig (= *fissio foliolorum*), denn sie können bei dieser Serratur auch tiefer eingeschnitten sein. Auch lösen sich einzelne Abschnitte an der Basis grösserer Blättchen ganz frei von den übrigen ab, und beginnt sich ein *foliolum lyratum* zu entwickeln (Anfang einer Pleiophyllie).

Auffallend ist es, dass, während die Blättchen der *S. aucuparia* und *S. domestica* gegenständig sind, stehen hier die Abschnitte der Blättchen alternierend (*laciniae foliolorum alternae*).

An der Basis mancher Blattpaare sind kleinere, fast fädliche, lineal-lanzetliche oder ganz lanzetliche Stipellen. Manche Stipellen sind aber ganz gross geworden, 25 mm lang, 11 mm breit und während die Nebenblätter schief sind, sind diese Nebenblättchen mehr symmetrisch.

Auch an der Basis eines Endblättchens der *Rosa gentilis* sehe ich ein viel kleineres Blättchen, dieses ist aber schwerlich als *Stipella* zu deuten.

(Vgl. „Erdészeti Lapok“ 1883 p. 13—16.)

Exkursionen in den Brenneralpen.

(Schluss.)

Nahe der Thalsohle verdient noch das steinig-humose Terrain unterhalb einiger Städel (1550 m) nähere Beachtung, interessant durch das zahlreiche Vorkommen von *Galium cruciata* L., *Valeriana officinalis* L., *Cerinthe alpina* Kit., *Pedicularis recutita* L., *Origanum vulgare* L., *Stachys alpina* L. zwischen dem gewöhnlichen Geblätt solcher Lokalitäten.

Bei den ersten Wohnhäusern von Venna angelangt, führt uns ein angenehmer Weg in $\frac{1}{4}$ St. zur sehenswerten Marmorsäge und in einer weiteren halben Stunde zum Brennersee hinab, wobei wir noch in den Gebüsch am Bachrande *Aconitum paniculatum* Lam., *Geranium lividum* L'Hérit., *Senecio cordifolius* Gouan, *S. nemorensis* L., *Carduus agrestis* Kern., *Mulgedium alpinum* L., *Veronica latifolia* L. etc. antreffen können.

Auch ein Edelweissstock fand sich hier herabgeschwemmt an den Bachmauern und hart am Wege einzelne Stücke *Hieracium villosus* L.

2.

Auf der Höhe des Brenners angekommen, wenden wir uns dem unmittelbar vor der Bahnstation (in den Geleisen *Viola saxatilis* Schm.) zwischen schroffen Felswänden sich öffnenden Griesbergerthal zu.

Gleich Eingangs schmückt üppiges Dickicht voralpiner Blattpflanzen (*Aconitum paniculatum* Lam., *Astrantia major* L., *Chaerophyllum aureum* L., *Lonicera alpigena* L., *Crepis paludosa* L., *Phyteuma Halleri* All.) die Ufer der jugendlichen Sill; *Biscutella laevigata* L., *Hutchinsia alpina* L., *Gypsophila repens* L., *Veronica fruticans* Jacq., *Rumex scutatus* L., *Asplenium viride* Huds. verraten den bedeutenden Kalkgehalt des Bachgeschiebes. Weiterhin bilden meist saftige Lärchwiesen mit *Hypericum quadrangulum* L., *Trifolium medium* L., *Chaerophyllum hirsutum* L., *Knautia silvatica* L., *Centaurea pseudophrygia* C. A. Meyer, *Crepis conyzaefolia* Gouan, *Orchis incarnata* L., *Tofieldia calyculata* L. v., var. *ramosa* Hoppe die rechte Seite des Weges. Bald sind die paar Häuser und Getreideäcker (1450 m) des Thales erreicht, nur eine kurze Strecke folgt noch der Weg dem Bachlaufe (hier prachtvolle Stücke von *Thymus alpigenus* Kern.),

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Abweichende Blätter bei Sorbus domestica 81-83](#)